

Bedingt durch die schlechte Wirtschaftslage in den dreissiger Jahren sowie durch den Zweiten Weltkrieg dauerte es bis 1958, bis Josef Batliner zum ersten Mal wieder nach Liechtenstein reisen und mit Überraschung die Veränderungen feststellen konnte, die sich seit seiner Abreise ergeben hatten.⁴²⁰ In der Folge kam er alle paar Jahre wieder, so auch 1976, als eine Delegation von Auslandslichtensteinern zum siebzigsten Geburtstag von Fürst Franz Josef II. eingeladen war. Josef Batliner hielt eine Gratulationsansprache, der die folgenden Zeilen entnommen sind: *«Als in den Jahren 1929/1930 die Wirtschaftslage auch in unserem Ländle schwierig war und bereits sehr viele der jungen Bürger weggezogen waren, dachte auch ich an Auswanderung. USA kam nicht mehr in Frage, also suchte ich mein Heil in Brasilien. Ich habe in Südamerika nur wenige Landsleute getroffen, und wohl kaum einer hatte in den fremden Landen die Möglichkeit, schnell vorwärts zu kommen. Die Jahre vor, während und nach dem Weltkriege waren sehr schwierig. Trotz all der vielen Widerwärtigkeiten fasste man Fuss, gründete eine Familie, und es ging bergauf. Wir haben in unserer Wahlheimat nicht die herrlichen Berge, die wir in unserer wirklichen Heimat haben. Wir konnten auch nicht die Berge des Wohlstandes erklimmen, die wir hier vor unseren Augen sehen, jedoch wir versuchten, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen – und es gelang.»*⁴²¹